

Da stürzte frau Ihle dazwischen. „Richard! Richard! Du erwürgst sie ja! Um Gotteswillen!“ Und sie riß ihren Mann von ihr fort.

Suse war frei. . . . Sie stand langsam auf, strich sich das Haar zurück und ging hinaus, geniert, weil ihre Kleidung in Unordnung war. — Na ja! dachte sie: sonst wär er ins Zuchthaus gekommen! . . .

Sie ging in ihr Zimmer und setzte sich hin, um das Zittern der Knie zu überwinden . . . Gedanken hatte sie nicht: nur das Gefühl der Befriedigung beherrschte sie: sie hatte dem Mann da unten gezeigt, wie sie von ihm dachte . . . Langsam fand der erste Gedanke eine form: Schrecklich! Das ist mein Vater! . . .

Eine Stunde darauf ging sie aus. Sie ging zu frau Kanin. Als die junge frau ihr selber öffnete, zog sie sie ins Zimmer. „Liebe frau Kanin,“ sagte sie, „kann ich nich mal Konsul Blume hier bei Ihnen sprechen? Ich weiß nich, wo es sonst möglich is. Ich muß ihm was wichtiges sagen.“

frau Kanin sah sie teilnehmend neugierig an. „Aber gewis, Suse,“ gab sie zur Antwort, indem sie zur Tür ging: „Soll ich gleich schicken?“

Suse nickte.